

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1859

70 (1.9.1859)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 70.

Durlach, Donnerstag den 1. September

1859.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstags und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Ueber Errichtung von Gemeindebacköfen.

Vortrag des Directionsmitglieds, Sr. Bezirksförstlers G. M. G. in der landwirthschaftlichen Besprechung, abgehalten in Berghausen. (Schluß.)

Die Gemeinde Odenheim mit 414 Familien rechnet ihre jährliche Ersparniß an Holz auf 2000 fl. und jene von Oberdöwisheim mit 250 Familien auf 1600 fl. Ihre Gemeindebacköfen bestehen schon lange und man ist damit ganz zufrieden.

Ähnlich ist es mit der Gemeinde Zentern mit 326 Familien. Die Gemeinde Destrungen von 471 Familien errichtet soeben, wie mir ihr jetziger tüchtiger Bürgermeister kürzlich mit großer Freude mittheilte, einen Gemeindebackofen und führt damit, ebenso wie die Gemeinden Odenheim und Zentern früher schon, meinen längst gemachten Vorschlag aus.

2. Sonstige Ersparnisse und Vortheile.

1. Fast in allen Gemeinden können die Gemeindebacköfen in den untern Räumen des Rathhauses oder in sonstigen Gemeindegebäulichkeiten errichtet werden, besonders wenn man nach der neuesten Konstruktion 2 Defen aufeinander setzt und einen besonderen Feuerungsapparat hat, von dem aus dann die Hitze durch Röhren in die Defen geleitet wird, in welchem Fall nur wenig Raum und wenig Defen erforderlich sind, weil man keinen Ofen zu putzen braucht und dieselben immer warm genug sind, so daß das Backen an einem fortgeht. Ohne einen gemeinsamen Ofen braucht man fast in jedem Hause einen besondern Backofen, dessen Anschaffung und Unterhaltung viel mehr kostet, als die eines gemeinsamen Ofens. Wer aber einen besondern Ofen halten will, was oft vorkommen wird, der kann es ja doch.

2. Den Privaten fehlt es oft am Platz für die Backöfen, und mit deren Zahl steigt die Feuergefährlichkeit.

3. Nicht jede Frau ist geschickt im Backen und manche verdirbt deshalb das Brod. Bald ist der Ofen zu kalt, bald zu heiß, wodurch das Brod Noth leidet. Dieses Alles fällt ganz oder meistentheils weg bei gemeinsamen Defen, besonders bei solchen nach neuester Konstruktion, wie ich sie eben

angedeutet habe, wo man dann, unter Anwendung von Wärmemessern im Stande ist, die zum Backen nöthige Wärme gleichmäßig zu erhalten.

4. Den Frauen wird viele Zeit und im Hause viel Verdruß erspart, der nicht ausbleibt, wenn das Brod zu viel oder zu wenig gebacken ist. Auch wird mancher überflüssige Kuchen weniger gebacken.

5. Man kann so wenig Brod backen als man will und hat also, um Holz zu sparen, nicht nöthig, auf einmal vieles Brod zu backen, wobei mancher Laib alt, hart, schimmlich und dadurch ungenießbar wird, was besonders im Sommer der Fall ist.

6. Durch den geminderten Holzverbrauch zum Backen wird mancher Holzfrevel unterlassen, folglich manche Strafe erspart und die Beschädigung des Waldes verhindert.

7. Arme Leute kaufen einen großen Theil des Jahres hindurch ihr Brod beim Bäcker, weil sie nicht so viel Geld zusammen bringen, um einen Gebäck Mehl zum Selbstbacken anzukaufen. Wenn das Bäckerbrod schwammig und für den streng arbeitenden Mann weniger nährend ist, als ein gutes Hausbrod, so hat es, frisch genossen, was meistens der Fall ist, noch den Nachtheil, daß man mehr davon braucht, um den Körper zu nähren, als wenn das Brod etwas trocken ist, was seinen Grund darin hat, daß frisches feuchtes Brod nicht vollständig verdaut wird, was beim einige Tage alten Brod nicht der Fall ist. Ich will den Bäckermeistern nichts Böses unterstellen, aber das ist Thatsache, daß manchmal zum Nachtheile der Käufer ungehörige Gegenstände unter das Brodmehl kommen, um das Brod aufzutreiben oder schwammig zu machen.

In einem Gemeindebackofen kann ein armer Mann sein eigen Brod backen, auch wenn er nur wenig Mehl auf einmal kaufen kann, was ein großer Vortheil für ihn ist.

Wenn da und dort Gemeindebacköfen bestanden haben und wieder eingegangen sind, oder zwar bestehen, aber nicht gehörig benutzt werden, so liegt sicherlich nicht die Schuld

Ein Landsknecht.

Von Rudolf Gehring.

(Fortsetzung.)

Mein Ott hatte indessen einen Stoß auf den Mund erhalten, daß ihm alle Zähne wackelten. Was thun? Mit Aufen und Schreien brachte ich meinen Trupp doch endlich zur Raison, der Feind folgte nicht eben schnell, und so erreichten wir die Straße, auf der soeben die Dragoner von der Verfolgung zurückkehrten und wir nun vollends unsern Rückmarsch ungehindert fortsetzen konnten. Ott aber hatte am andern Tag einen solcher Gestalt geschwollenen Mund, als wäre er von einer Natter gebissen worden.

Der Feldzug ging zu Ende, die bekannte Auflösung der Armee erfolgte, wir geleiteten schmerz erfüllt die Scheidenden, Entlassenen zu den Thoren der uns angewiesenen Garnisonen hinaus. Es war ein herzerreißender Abschied von all den braven Kameraden, mit denen wir in so mancher heißen Stunde treulich zusammengestanden, die mit uns den letzten Bissen Brod, den letzten Wassertropfen getheilt hatten. Nach allen Binden zerstückt, in alle Richtungen verschlagen, trennten sich die Glieder, die durch Ruhm, Gefahr und Blut zu einem unlöslichen Ganzen zusammengefastet schienen. — Es sollte nicht anders sein. Am Ende schieden auch wir, die

Letzten und die Allerletzten. Das Drama war zu Ende gespielt, zerronnen wie ein wilder Traum — ein wilder, aber ein schöner Traum! —

Jahre vergingen. Fern von der äußersten Markung des deutschen Nordens hatten wir den letzten Grenzstein deutschen Lebens im Süden längst überschritten. Es war in Rom — ein weiter Sprung von der Ostsee bis zum Mittelmeer. Wir wandeln auf den Denksteinen und Trümmern längst vergangener Größe, längst verklungenen Ruhms, im größten Mausoleum der Welt. Wenn wir dann Abends, oft ermüdet vom Schauen der Kunstschätze des Vaticans und Kapitols, der Thermen und Kaisergräber uns ein traulich Plätzchen suchten, um ganz bescheiden von der Höhe der Kunst zur eigenen Leibespflege herabzusteigen, so geschah es nicht selten, daß wir unser Hauptquartier in einer — Bierkneipe aufschlugen, der wir durch Zufall auf die Spur gekommen waren. Nicht weit vom spanischen Plage hatten wir dieses Kleinod entdeckt. Herr Ade aus Rempten, schon seit 1838 in Rom, hatte zu seinem und anderer Leute Nuß und Frommen eine Bierbrauerei errichtet und fertigte und schenkte nun bairisch Bier, so gut es eben mit römischem Wasser auf klärischem Boden gehen wollte. Uns reizte der Contrast unge-

beendet sein wird. Ueber den andern Ausbau sinnen unzählige deutsche — selbst russische — Köpfe, und es kommt nur darauf an, ob der Feind eines starken, mächtigen Deutschlands so lange stillstehen und warten wird, bis die Baumeister sich geeinigt haben und Dach und Thürme vollendet sind. — In Preußen, Baiern, Württemberg &c. haben die Be-

hörden die theuere Entdeckung gemacht, daß die Pferde durch Bildung an Werth verlieren. An den meisten Pferden, die vor einem Vierteljahre gekauft und bestens zum Kriegsgebrauch geschult wurden, sind beim Verkauf 50-100 Gulden oder Thaler verloren worden. Der Ausfall ist sehr empfindlich.

Nr. 10467. Die Brodtaxe wird vom 1.-15 September folgendermaßen regulirt:

I. Weißbrod.	
Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	10 Loth.
Weißbrod zu 3 fr.	15 "
Weißbrod zu 6 fr.	31 "
II. Halbweißbrod in langer Form.	
Ein zweipfündiger Laib soll kosten	7 fr.
Ein vierpfündiger Laib	14 fr.
III. Schwarzbrod in runder Form.	
Ein zweipfündiger Laib soll kosten	5 fr.
Ein vierpfündiger Laib	10 fr.

Durlach, den 15. August 1859.
Großherzogliches Oberamt.
 Spangenberg.

Regulirung der Fleischpreise betreffend.

Nr. 10468. Für die erste Hälfte des Monats September kostet das Pfund

Ochsenfleisch	16 fr.
Schmalfleisch	13 fr.
Kalbsteif	12 fr.
Lammfleisch	11 fr.
Schweinefleisch	13 fr.

Durlach, den 31. August 1859.
Großherzogliches Oberamt.
 Spangenberg.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Großherzogliche Militärwittwenkasse in Carlsruhe läßt
Montag am 12. Septbr. d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf dem Rathhause in Stupferich folgende Liegenschaften einer Versteigerung aussetzen, als:

- Acker.**
- 1 Viertel am Brücke einerseits Pjarrel anderseits Dionis Doll, taxirt 60 fl.
 - 1 Viertel 10 Ruthen im Weier, einerf. Wald anderf. Johann Doll, taxirt 65 fl.
 - 1 Viertel 13 Ruthen bei der Jagelsbeck einerf. Joh. Georg Weiler anderf. Johanna Dandes, taxirt 90 fl.
 - 1 Viertel 14 Ruthen im Waldacker einerf. Anton Doll Kinder anderf. Elisabetha Doll, taxirt 85 fl.
 - 38½ Ruthen am Gröbingerweg einerf. Gabriel Fleischinger anderseits Math. Weiler, taxirt 75 fl.
 - 1 Viertel in der Zeil, einerf. Jakob Dörner, anderf. Rath. Doll, taxirt 55 fl.
 - 1 Viertel 13 Ruthen auf'm Gänseberg einerf. Frz. Jos. Doll Kinder anderseits Franz Josef Becker, taxirt 90 fl.
 - 1 Viertel 8½ Ruthen zu Hachlingen einerseits Josef Geisert anderseits Anton Kunz, taxirt 95 fl.
 - 1 Viertel 5 Ruthen in den Renbrüch einerf. Ignaz Seidel anderf. Alois Doll, taxirt 60 fl.
 - 1 Viertel 30 Ruthen im Bückered einerf. Maria Anna Geisert anderf. Math. Weiler, taxirt 115 fl.
 - 1 Viertel im Hagenmantel einerseits Jos. Kast anderf. Joh. Michel Becker, taxirt 65 fl.
 - 30 Ruthen in der Jagelsbeck einerseits Josef Weiler anderseits Alois Doll, taxirt 55 fl.

- 30 Ruthen zu Unterhäßlingen einerf. Anton Doll Kinder anderf. Jos. Martin, taxirt 60 fl.
 - 1 Viertel 20 Ruthen am Rishnert einerf. Dolls Kinder anderf. Alois Doll, taxirt 25 fl.
 - 1 Viertel zu Pfefflingen einerf. Georg M. Doll anderf. Alois Doll, taxirt 55 fl.
 - 1 Viertel zu Unterhäßlingen einerseits Anstößer anderf. Anton Dolls Kinder, taxirt 70 fl.
- Ackeresammtwerth 1020 fl.**
Wiese.
- 8 Ruthen in den Höllengärten einerf. Franz Jos. Dolls Kinder anderf. Martin Becker, taxirt 10 fl.
 - 9 Ruthen im Thiergarten einerf. Franz Markgraf anderseits Annes Doll Kind, taxirt 22 fl.
 - 25 Ruthen allda einerf. Joh. Becker anderf. Janaz Seidel, taxirt 75 fl.
 - 20 Ruthen auf den Vogelswiesen einerf. Georg Michel Merz anderf. Anstößer, taxirt 40 fl.
 - 25 Ruthen auf den Unterwiesen einerf. Georg Nädle anderseits Anton Doll, taxirt 75 fl.
 - 26½ Ruthen im Kruppenacker einerf. Georg Michel Becker anderf. Anton Doll, taxirt 35 fl.
- 257 fl.
 1020 fl.
Zusammen 1377 fl.
- Zugleich wird eine Verpachtung der Stücke auf sechs Jahre versucht. Ration für beide Versteigerungen aber bleibt vorbehalten; die übrigen Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.
 Langensteinbach, 29. August 1859.
Wessy, Notar.

Aufforderung.

Nr. 9836. Lorenz Volk von Jöhlingen, welcher sich im Jahr 1853 nach Amerika begeben hat, hat nachträglich für sich und seine Familie um Erlaubniß zur Auswanderung und zum Bezug seines Vermögens dorthin gebeten. Etwaige Ansprüche an solchen sind
Dienstag, 13. September d. J.,
 Vormittags 8 Uhr,
 dahier anzumelden.
 Durlach, 16. August 1859.
 Großherzogliches Oberamt.
 Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 10425. Friedrich Bsch von Söllingen, welcher sich vor sechs Jahren nach Amerika begeben hat, hat nachträglich um Erlaubniß zur Auswanderung und zum Bezug seines Vermögens dorthin gebeten. Etwaige Ansprüche an solchen sind
Freitag, 16. September d. J.,
 Vormittags 8 Uhr,
 dahier anzumelden.
 Durlach, 15. August 1859.
 Großherzogliches Oberamt.
 Spangenberg.

Liegenschaftsversteigerung.

Antsdiener Christian Kreuz Wittwe hier läßt
Montag, 5. September,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im hiesigen Rathhause durch öffentliche Steigerung verkaufen:
Acker.

- 1. 3 Viertel 20 Ruthen altes oder 3 Viertel 9 Ruthen 20 Fuß neues Maß im Hinteracker neben Gabriel Rittershofer und Zeugschmidt Sagger.
- 2. 2 Viertel altes oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neues Maß daselbst neben Karl Klobbücher und Gemeinde Durlach.
- 3. 1 Viertel altes oder 88 Ruthen 34 Fuß neues Maß daselbst neben Werkmeister Alfelig und Matthias Albrecht.
- 4. 1 Viertel 34 Ruthen altes oder 1 Viertel 63 Ruthen 43 Fuß neues Maß auf den Hohenerken neben Weg, Wiesen und Anstößen.
- 5. 2 Viertel 25 Ruthen altes oder 2 Viertel 31 Ruthen 91 Fuß neues Maß am Hohlenweg neben Heinrich Wirt u. Weg.
- 6. 1 Viertel altes oder 88 Ruthen 34 Fuß neues Maß im Kalkofen neben Nadler Poble und Jakob Zimmel.

Durlach, 31. August 1859.
 Bürgermeisterramt.
 Wahrer. Stegriff.

Verpachtung.
 Pfleger Martin Becker für Marie Geisfert läßt
Donnerstag, 13. Septbr. d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf dem Rathszimmer zu Stupferich öffentlich auf 3 Jahr verpachten: das Gasthaus zum Lamm mit Scheuer und Stallungen, Schweinställen. Die nähern Bedingnisse werden bei der Steigerung eröffnet.
 Stupferich, den 27. August 1859.
 Bürgermeisteramt.
 Kunz.

Die Erwerbung des Hauses von Johann Leonhard Maier Wittwe, Carl Pils Ehefrau und Caroline Pils hier, Pfinzvorstadt Nr. 56 betr.
 Das nach S. 40 des Gesetzes vom 28. August 1835 Reggsbl. Nr. 42 aufgestellte Zeugniß liegt von heute an im Rathhause auf.
 Es werden daher Alle, welche außer den darin angeführten noch weitere Rechte an das bereits abgetretene Haus ansprechen, aufgefordert, solche binnen acht Tagen von heute an gerechnet, dem Gemeinderath anzuzeigen, widrigenfalls sie dann bei der Auszahlung des Preises nicht berücksichtigt werden.
 Durlach, am 29. August 1859.
 Gemeinderath.
 Wahrer.
 Siegrist.

Bekanntmachung.
 Der Gemeindebedürfnisvoranschlag für das Jahr 1860 liegt von heute an acht Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten auf.
 Durlach, 31. August 1859.
 Gemeinderath.
 Wahrer.
 Siegrist.

Geldanerbieten.
 Bei der Gemeindefasse Wilsferdingen liegen **400 Gulden** zum Ausleihen gegen doppelte Versicherung bereit.

Geldanerbieten.
 Im Almosensfond zu Wöschbach liegen **150 Gulden** gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit.
 Rechner **Vernhard Unger.**

Dankagung.
 Für die uns von allen Seiten bewiesene Theilnahme bei dem Hinscheiden unsers lieben Gatten und Vaters, **Friedrich Scherle**, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des Verbliebenen sagen den innigsten, herzlichsten Dank **die Hinterbliebenen.**
 Durlach, den 29. August 1859.

Gestorbene.
 Durlach.
 27. Aug.: Friedrich Bille, Chemann, Metzger, 76 J. alt.
 28. " Friederike, B. Gottfried Ammann, Weingärtner, 6 Monat alt.
 29. " Karoline Weiler, Fabrikarbtr. Ehefrau, 26 J. alt.
 30. " Gottfried, B. Adam Kleiber, 9 Mt.

Die Großh. Domainenverwaltung Karlsruhe
 wird von den in Selbstadministration stehenden Wiesen den diesjährigen Ohmdgräserwachs gegen Bürgschaftsleistung auf Martini d. J. zahlbar, wie folgt, versteigern:

I.
 Am Montag, Dienstag, Mittwoch den 5., 6. und 7. Septbr. 1859. Morgens 8 Uhr, im Wirthshaus zum Augarten bei Karlsruhe von 344 Morgen Wiesen des Kammerguts Gottesau.

II.
 Am Samstag den 10. September 1859, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Graben von 17 Morgen Wiesen auf der Gemarkung Graben und von 37 Morgen Wiesen auf der Gemarkung Rusheim.

III.
 Am Montag und Dienstag den 12. und 13. September 1859, Morgens 8 Uhr, im Kronenwirthshaus in Ruppurr von 183 Morgen Wiesen des Kammergutes Ruppurr und von 7 Morgen Hagenichbruchwiesen.

IV.
 Am Samstag den 17. September 1859, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Bruchhausen von:

- a) 77 Morgen, Haardtbruchwiesen auf Ettlinger Gemarkung;
 - b) 10 Morgen, Brühlwiesen auf Sulzbacher Gemarkung und
 - c) 4 Morgen, Fischweierwiesen, auf Walscher Gemarkung.
- Dabei wird bemerkt, daß Weiber, welche für ihre Männer und überhaupt alle, welche für andere Gras steigern wollen, mit einer schriftlichen, vom Ortsvorstand beglaubigten, Vollmacht versehen sein müssen.
 Karlsruhe, den 29. August 1859.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Die letzten landwirthschaftlichen Besprechungen für das laufende Jahr finden **Montag den 5. September, Nachmittag 3 Uhr,** in Kleinsteinbach statt, wozu wir die Vereinsmitglieder und wen immer die Sache interessirt, einladen. Gesprochen wird über folgendes:

I. Handelspflanzen betreffend.
 Welches ist der Ertrag der Sidorien im Verhältnis zu andern Handelspflanzen? Welche Handelsgewächse erzielen sich in verschiedenen Gemeinden als die vortheilhaftesten?

II. Obstbau betreffend.
 Worin besteht der Nutzen gutbehandelter Gemeindebaumschulen und warum sind sie nothwendig?

III. Wiesenbau betreffend.
 Durch den neuen Eisenbahnbau wurden die Wiesengelände mancher Gemeinden des Pfinzthales verkleinert, in welcher Weise sucht man Ersatz?
 Durlach, den 24. August 1859.

Die Vereins-Direction.
 Spangenberg.
 Siegrist.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er unterm Heutigen sein Geschäft, **die Klein-Mezgerei,** im Hause des Herrn Flugwirth Kandler, Langestraße Nr. 28, angefangen hat, und bittet um geneigten Zuspruch.
 Durlach, am 1. September 1859.
Friedrich Köffel,
 Metzgermeister.

Fahrplan der Durlach-Wilsferdinger Bahnstrecke.

Richtung von Karlsruhe nach Wilsferdingen.					Richtung von Wilsferdingen nach Karlsruhe.				
Stationen.	Morgens	Permitt.	Nachmitt.	Abg.	Stationen.	Morgens	Mittag	Nachmitt.	Abg.
Karlsruhe . . . Abgang	6 ³⁰	9 ²⁰	1 ⁴⁰	—	Wilsferdingen Abgang	8 ¹⁰	12 ³⁰	5 ²⁰	8 ¹⁰
Durlach . . . "	6 ⁴⁰	9 ³⁰	1 ⁵⁰	6 ¹⁰	Söllingen . . . "	8 ²⁰	12 ⁴⁰	5 ³⁰	8 ²⁰
Grödingen . . . "	6 ⁵⁰	9 ⁴⁰	2 ¹⁰	6 ²⁰	Berghausen . . . "	8 ³⁰	12 ⁵⁰	5 ⁴⁰	8 ³⁰
Berghausen . . . "	6 ⁵⁵	9 ⁴⁵	2 ¹⁵	6 ²⁵	Grödingen . . . "	8 ⁴⁰	1 ⁰⁰	5 ⁵⁰	8 ⁴⁰
Söllingen . . . "	7 ⁰⁰	9 ⁵⁰	2 ²⁰	6 ³⁰	Durlach . . . "	8 ⁵⁰	1 ¹⁰	—	8 ⁵⁰
Wilsferdingen Ankunft	7 ¹⁰	9 ⁵⁵	2 ³⁰	6 ⁴⁰	Karlsruhe . . . Ankunft	8 ⁵⁵	1 ¹⁵	—	8 ⁵⁵

Verantwortlicher Redacteur: R. Siegrist. — Druck und Verlag von H. Dupp Buchdruckerei.